

Der sächsische Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Verantwortlicher Hr. 22.

Vierundsechzigster Jahrgang.

Telegr.-Abz.: Amtsblatt.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: **Volkswirtschaftliche Beilage**; jeden Freitag: **Der sächsische Landwirt**; jeden Sonntag: **Illustriertes Sonntagsblatt**.

Erscheint jeden Montag Abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der drei wöchentlichen Beilagen bei Abholung vierteljährlich 1. 50 S., bei Postlieferung ins Haus 1. 70 S., bei allen Postanstalten 1. 90 S. einzelne Bestellungen 10 S.

Bestellungen werden angenommen: für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle, Altmarkt 15, ebenso auch bei allen Postanstalten. Nummer der Zeitungsliste 6567. Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Interate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher. Die viergespaltene Kopfzeile 12 S., die Restzeile 30 S. Geringster Inseratenbetrag 40 S. Für Rückzahlung unverlangt eingehender Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Im diesigen Handelsregister ist heute auf Blatt 368 die Firma **Hermann Weiße** in **Bischofswerda** und als deren Inhaber der Kaufmann **Gustav Hermann Weiße** in **Bischofswerda** eingetragen worden. Angegebener Geschäftsweig: Handel mit Haus- und Küchengeräten, Glas- und Porzellanwaren, sowie Luxusgegenständen. **Bischofswerda**, den 26. Mai 1910.

Königliches Amtsgericht.

Die städtische Badeanstalt wird am 28. Mai a. e. eröffnet. Stadtrat Bischofswerda, am 27. Mai 1910.

Pflichtfeuerwehr.

In der Zeit vom 30. Mai bis 7. Juni finden folgende Übungen statt:

- Montag, den 30. Mai: Übung des I. Hydrantenzuges.
- Dienstag, den 31. Mai: Übung des II. Hydrantenzuges.
- Mittwoch, den 1. Juni: Übung des I. Spritzenzuges.

- Donnerstag, d. 2. Juni: Übung des II. Spritzenzuges.
 - Freitag, den 3. Juni: Übung des III. Spritzenzuges.
 - Montag, den 6. Juni: Übung der Arbeiterschar.
 - Dienstag, den 7. Juni: Übung der Rettungsschar.
- Stellen jeder Abteilung abends 8 Uhr am Spritzenhaus. Rettungsschar stellt am Steigerhaus. Armbinden und Ausrüstungsstücke sind anzulegen. **Bischofswerda**, den 27. Mai 1910. **Stölzel**, Brandmeister.

Das Neue vom Tage.

Nach den Beschlüssen der Fraktionen des preussischen Abgeordnetenhauses hat die Wahlrechtsvorlage in der Fassung des Herrenhauses auf eine Annahme nicht zu rechnen. (Siehe Deutsches Reich und Drahtnachrichten.)

In Kiel haben die ausgesperrten Bauarbeiter eine eigene Baumaterialienhandlung eröffnet.

Ein französisches Unterseeboot wurde bei Calais von einem Passagierdampfer überfallen und ging mit der ganzen Besatzung von 24 Mann unter. (Siehe Sonderartikel und Drahtnachrichten.)

Die Städte Kiew und Jekaterinow sind für Cholera gefährdet erklärt worden.

In Bombay wütet ein großer Brand, der bereits 1000 Häuser zerstört.

Unsere Handelspolitik.

Aber unsere Handelspolitik in bezug auf die volkswirtschaftlichen Interessen urteilt recht herb die Beraer Handelskammer in ihrem soeben erschienenen Jahresbericht. So spricht sie u. a. von „der stets nachgebenden, zurückweichenden Handelspolitik Deutschlands“. Weiter liest man: „Auf die Wahrung deutscher Interessen bei Abschluß von Handelsverträgen, wie überhaupt auf Wahrung deutscher Interessen im Auslande, wie neuerdings wieder die Angelegenheit der Brüder Rannemann in Marokko, wo nicht nur nur privatrechtliche Interessen, sondern nationale Interessen hinsichtlich des Bezuges marokkanischen Erzes für unsere Eisenindustrie auf dem Spiele stehen, sollte von unserem Auswärtigen Amt mehr Bedacht genommen werden. Das Gefühl, daß die deutsche Regierung mit derselben Energie für deutsche Rechte und den Schutz der Deutschen im Auslande eintritt, wie das von Seiten Englands, Frankreichs, Amerikas und anderer Staaten hinsichtlich ihrer Staatsangehörigen als selbstverständlich gilt, ist leider bei den Industriellen und Kaufleuten nach verschiedenen Ver-

kommnissen nicht vorhanden. Wie schädigend und erschwerend dies auf die Unternehmungen Deutscher im Auslande wirken muß, ist einleuchtend.“ Es würde sich nach Ansicht der „Magdeb. Ztg.“ auf all diesen Gebieten manches bessern, wenn die Beamten des Auswärtigen Amtes, welche wirtschaftliche Interessen zu vertreten haben, durch Tätigkeit in wirtschaftlichen Betrieben den schweren Kampf des deutschen Kaufmannes um seinen Platz auf dem Weltmarkte kennen lernten. Wir glauben, daß der Mangel an Verständnis für die Bedürfnisse unserer Industrie bei den deutschen Diplomaten nicht ganz so groß ist, als hier angenommen wird. Ungünstig aber wirkt jedenfalls die Erweckung des äußeren Scheines steten Nachgebens und Zurückweichens. Wozu denn auch jetzt wieder sofort eine höfliche Entschuldigung, daß vom deutschen Auswärtigen Amt gegen das fast unfreundliche und jedenfalls nicht berechtigte Auftreten Englands und Rußlands zur Vermeidung von deutschen Konzessionen in Persien — nichts geziehen sei?

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Die preussische Wahlrechtsvorlage. Nach den gestrigen Beschlüssen der Fraktionen des Abgeordnetenhauses hat die Wahlrechtsvorlage in der Fassung des Herrenhauses auf eine Annahme im Abgeordnetenhause nicht zu rechnen. Die Vorlage wird nicht an die Kommission zurückverwiesen werden. Der Entscheidung im Plenum wird spätestens Freitag entgegengesehen.

Der Mangel an einer wünschenswerten Veteranen-Fürsorge lastet auf jedem Deutschen wie eine persönliche Schuld. Es wird daher auch jeder Schritt begrüßt, der uns der Tilgung dieser alten Ehrenschuld näher zu führen verspricht. Gelingt es der am 10. Juni auf Anregung des Prinzen Carolath im Reichschatamt zusammentretenden Konferenz der Führer der Reichstags-Parteien, die Deckungsfrage zu lösen und damit die Auszahlung des Ehrensoldes an die alten Kriegsteilnehmer zu ermöglichen, so wird das eine Tat sein, deren sich nicht nur die Veteranen, sondern alle Männer und Frauen des deutschen Volkes aufrecht freuen werden.

Neue Zeppelin-Luftschiffe. Aus Friedrichshafen wird geschrieben: Wie die Luftschiffbau-

gesellschaft Zeppelin mitteilt, sind die ersten Probefahrten mit dem neu erbauten und verlängerten Luftschiff Nr. 6 während dieser Woche in Aussicht genommen. Der Zeppelin Nr. 7 ist soweit fertiggestellt, daß in etwa 14 Tagen die ersten Probefahrten damit unternommen werden können.

Englische Gäste zum Studium deutscher Städteeinrichtungen. Der Lordmayor von Birmingham traf in Begleitung von 6 Mitgliedern des Stadtrates in Berlin ein. Die Herren teilten mit, in Birmingham seien große Eingemeindungsprobleme zu lösen und sie wollten hierüber in Berlin, Wien, München, Mannheim, Frankfurt und Düsseldorf sich umsehen. Dabei wollten sie auch die Frage der Bauordnung studieren und hofften, Material in der Städtebauausstellung zu finden.

Die deutschen Handelsinteressen in Persien. Eine Persönlichkeit, die vor nicht langer Zeit mit weitausschauenden kommerziellen Plänen nach Persien gegangen war und dort auch in das politische Getriebe Einblick gewonnen hat, äußerte sich über die deutschen Handelsinteressen dahin, daß unsere wirtschaftlichen Bestrebungen von den politischen Machtinflüssen nicht zu trennen sind. Diese beruhen aber auf dem Abkommen zwischen England und Rußland. Bei allen von uns geplanten Unternehmungen wird es sich deshalb zugleich um eine englisch-russische Frage handeln. Jedes deutsche Projekt wird wegen des englisch-russischen Abkommens politischen Charakter annehmen. Deshalb sei es geradezu patriotische Pflicht geworden, so wie die Dinge jetzt liegen, die Hände von größeren Unternehmungen in Persien fortzulassen. Für die Hauptbahnstrecken haben die Russen die Konzession, und Zweigbahnen in Persien zu bauen, wäre ein verfehltes Unternehmen. Höchstens könnte sich Deutschland noch um zwei Hauptlinien bemühen, die eine von Bagdad aus im Anschluß an die Orientbahn, die andere von Aleppo her. Beide haben jedoch internationale Bedeutung und damit ist die Sache wieder zu einer politischen gestempelt. Zunächst muß durch unsere Diplomatie dort der Boden geebnet werden, ehe Deutschland sein Kapital und seinen Unternehmungsgeist Persien zuwenden kann. Land und Volk verdienen das durchaus, denn das Volk ist intelligent und dem Lande sind viele Be-